



Jr. W. M. Schermerhorn
Dear Friend J. G. Thompson,
Cashed on R. R. Transportation
Cincinnati
Yours
Wm. M. Schermerhorn

NEW YORK
18 SEP

I. Wohlgeboren

Herrn Doctor D. Ruppel
Director des Saalbergischen Museums

Frankfurt a. Main.

Frankfurt am 24 Sept 1842

Vortheilhaftes Freund

Bei dem Empfang der mir von einigen Tagen in Ihrem Namen (Königliche) und
 20 Stgk, und ich unangenehm überrascht, Ihre meine Dankes
 20 Stgk eines 15 Thaler Pennants unter dem Titel "Vergleichen Sie"; dem
 ich nicht ohne eine dankliche, jedoch, das von einem Specie leicht zu erlangen
 in geringerer Sicherheit in einem Zusammenhang aufgestellt zu haben;
 Auch nicht unangenehm war ich, als er mir ergab, das zweite Stgk
 als mehrere andere Ihre Sendung sehr angenehme Beispiele
 sind, die sehr aufgestellt waren, und sogar sehr angenehme
 Eine der Papieren hat sogar die ^{beiden} Briefe auf beide Seiten ganz abge-
 schrieben; die andere das Johann verlesen & bekräftigt, als Beweis
 auf beiden in demselben Briefe Theorie. 21 Beispiele
 wenig, das ich nicht erlangen will erachtet habe, und in der
 Kampf mit immer mehr Kraft, möglichste technische
 in demselben, weil auch in der Vorlesung haben können, als in
 erreicht. Auch ist mit der Bestimmung der Arten eine ganz
 eigene Sache: 21. Phoenicophorus ist die in demselben
 verändert, wenn bei ein 3. Phoenicophorus aufgeführt; 22. Phoenicophorus
 Phoenicophorus ist er auch nicht anders, und auch
 von dem Kopf her in die 2. mit 3. Phoenicophorus. Phoenicophorus
 Phoenicophorus haben wir nicht die 2. Phoenicophorus
 aufgeführt; 23. Phoenicophorus ist nicht die 2. Phoenicophorus
 die meine them abgesehen Phoenicophorus, wenig bekräftigen
 von ihnen erhalten, und der 2. Phoenicophorus, und
 und unbenutzt ist! Die Originalbeschreibung Phoenicophorus auch
 nicht bei Ihrer Sendung. Ich danke, das Sie mir meinen
 prächtigen Colobus mit Phoenicophorus, wenn ich habe, das 21.
 Meinem Herrn Vater sagen seine besten Grüße von dem König

will, komme ich doch heute noch einmal auf diesen Gegenstand zurück
Ich habe diesen prächtigen Affen nach Amsterdam an den Naturalien
händler Frank abgeschickt, dem ich doch ^{viel} ~~einige~~ *Paccron cristatus* zurussend
hatte, die er mir für 160 Gulden bares Geld abgekauft hat! Ich hoffe
dass er den Colobus in Amsterdam für 200 fl anbieten würde, und
versprach ihm dabei auf diese Preis 12 % Provision. Aus einli-
gender Originalbrief können Sie sehen, dass er auf Speculation für
seiner eigene Rechnung das Thier für 250 Geld zahlbar in 6 Mth
übernehmen will, in der festen Ueberzeugung dabei einen schönen
Gewinn zu haben. Man glaube nicht, dass wenn ein Händler diesen Thier
für 250 fl Geld auf Speculation kaufen kann, das Kaiserl. Wiener
Museum für denselben ohne Rücksicht 300 fl Geld geben darf. Es ist
im Interesse des armen Teufels, für dieser Rechnung nicht die Lasten
zu verwerthen habe, dass ich Ihnen die ^{und ersatzlose} ~~und ersatzlose~~ *Handlung* ^{Freude}
man ^{sich} in Wien nicht annehmen darf, so verbunden Sie mich mit
Ablehnung derselben ein Paar Worte zu schreiben. Die Rücksendung
des Originalbriefs von Dinsel ~~an~~ Amsterdam hat erst bis auf
eine Gelegenheit.

Die Versammlung der Naturforscher in Mayar hat bis dato
wenig Interessantes für einen Zoologen enthalten, überhaupt glaube
ich, dass diese Versammlungen nicht mehr zeitgemäß sind.

Hoffentlich bietet sie mir Gelegenheit, Ihnen den Catalog unserer
Sammlung durch einen österreichischen Gelehrten an überreichen

Mit bekannter Freundschaft und Hochachtung
Ihrer
ganz ergebenen

A. Edward Rüppell

Frankfurt a/m den 24. September 1842

Werthgeschätzter Freund!

Bei dem Empfang der mir vor einigen Tagen in Ihrem Namen durch Notar Bruck zugeschickten 20 Vögel, ward ich unangenehm überrascht, trotz meines Briefes vom 20. Juni einen *Psittacus Pennantii* unter diesen Vögeln vorzufinden; denn ich schrieb Ihnen ausdrücklich, daß wir von dieser Spezies bereits 4 Exemplare in vorzüglicher Schönheit in unserer Sammlung aufgestellt haben. Noch mehr verwundert war ich, als es sich ergab, daß sowohl dieser Vogel als mehrere andere Ihrer Sendung fertig ausgestopfte Exemplare sind, die früher aufgestellt waren und wegen Defekt ausgeschlossen wurden. Einer der Papageien hat sogar die Flügelfedern auf beiden Seiten ganz abgeschnitten; der andere den Schwanz verstoßen und beschmutzt, als Beweis, daß beides in Domesticität kreierte Thiere sind. Ich bekenne freimütig, daß ich solche Exemplare nicht erwartet hatte, und es überhaupt mich immer mehr bestätigt, möglicherweise Naturalientausch zu vermeiden, weil man in der Regel andere Sachen bekommt, als man erwartete. Auch ist's mit den Bestimmungen der Arten eine ganz eigene Sache: Ihr *Phoenicopteus viridis* ist Temminks *Phoenicopteus viridirufus*, wovon bei uns 3 schöne Exemplare aufstehen! Ihre *Dendrocitta vagabunda* ist *Corvus rufus* Latham, und auch von diesem Vogel besitzen wir als *D. rufo* 3 schöne Exemplare. Ihren *Psittacus ementatus* haben wir schön als *Ps. squamosus* Latham aufstehen. Ihre *Ps. bengalensis* steht prachtvoll bei uns als *Ps. rhodocephalus* Vigon! Sie ersehen hieraus, daß unser Museum für meine schönen abyssinischen *Rarisima* wenig bedeutendes von Neuem erhielten, und das übrige für uns ganz werthlos und unbrauchbar ist! Der Originalbrief von Brüssel war auch nicht bei Ihrer Sendung. Trotzdem, daß Sie mir meinen prächtigen *Colobus* zurückschicken, woraus ich folgerte, daß Ihr Museum dieses Thier wegen seines hohen Preises vorerst nicht kaufen will, komme ich doch heute noch einmal auf diesen Gegenstand zurück. Ich habe diesen prächtigen Affen nach Amsterdam an den Naturalienhändler Frank abgeschickt, dem ich dort vier *Vanceros cristatus* zuzusenden hatte, die er mir für 160 Gulden bares Geld abgekauft hat! Ich hoffte, daß er den *Colobus* in Amsterdam für 400 Gulden anbringen würde, und versprach ihm dabei auf diesen Preis 12 % Provision. Aus einliegendem Originalbrief können sie ersehen, daß er auf Speculation für seine eigene Rechnung das Thier für 250 Gulden zahlbar in 6 Monaten übernehmen will, in der festen Überzeugung dabei einen schönen Gewinn zu haben. Nun glaube ich, daß wenn ein Händler dieses Thier für 250 Gulden auf Speculation kaufen kann, das Kaiserl. Wiener Museum für denselben ohne *Risico* 300 Gulden Geld geben darf. Es ist im Interesse des armen Teufels, für dessen Rechnung ich die Sache zu verwerthen habe, daß ich Ihnen die Mittheilung mache. Findet man dieselbe in Wien nicht annehmbar, so verbinden Sie mich um schleunig derfalls ein Paar Worte zu schreiben. Die Rücksendung der Originalbriefe von Brüssel und Amsterdam hat Zeit bis auf eine Gelegenheit.

Die Versammlung der Naturforscher in Maynz hat bis dato wenig Interessantes für einen Zoologen enthalten, überhaupt glaube ich, daß diese Versammlungen nicht mehr zeitgemäß sind. Hoffentlich bietet sie mir Gelegenheit, Ihnen den *Catalog* unserer Sammlung durch einen österreichischen Gelehrten zu überschicken.

Mit bekannter Freundschaft und Hochachtung stets Ihr ganz ergebener

Dr. Eduard Rüppel

Frankfurt a/m den 24. September 1842

Werthgeschätzter Freund!

Bei dem Empfang der mir vor einigen Tagen in Ihrem Namen durch Notar Bruck zugeschickten 20 Vögel, ward ich unangenehm überrascht, trotz meines Briefes vom 20. Juni einen *Psittacus Pennantii* unter diesen Vögeln vorzufinden; denn ich schrieb Ihnen ausdrücklich, daß wir von dieser Spezies bereits 4 Exemplare in vorzüglicher Schönheit in unserer Sammlung aufgestellt haben. Noch mehr verwundert war ich, als es sich ergab, daß sowohl dieser Vogel als mehrere andere Ihrer Sendung fertig ausgestopfte Exemplare sind, die früher aufgestellt waren und wegen Defekt ausgeschlossen wurden. Einer der Papageien hat sogar die Flügelfedern auf beiden Seiten ganz abgeschnitten; der andere den Schwanz verstoßen und beschmutzt, als Beweis, daß beides in Domesticität kreierte Thiere sind. Ich bekenne freimütig, daß ich solche Exemplare nicht erwartet hatte, und es überhaupt mich immer mehr bestätigt, möglicherweise Naturalientausch zu vermeiden, weil man in der Regel andere Sachen bekommt, als man erwartete. Auch ist's mit den Bestimmungen der Arten eine ganz eigene Sache: Ihr *Phoenicopterus viridis* ist Temminks *Phoenicopterus viridirufus*, wovon bei uns 3 schöne Exemplare aufstehen! Ihre *Dendrocitta vagabunda* ist *Corvus rufus* Latham, und auch von diesem Vogel besitzen wir als *D. rufo* 3 schöne Exemplare. Ihren *Psittacus ementatus* haben wir schön als *Ps. squamosus* Latham aufstehen. Ihre *Ps. bengalensis* steht prachtvoll bei uns als *Ps. rhodocephalus* Vigon! Sie ersehen hieraus, daß unser Museum für meine schönen abyssinischen *Rarisima* wenig bedeutendes von Neuem erhielten, und das übrige für uns ganz werthlos und unbrauchbar ist! Der Originalbrief von Brüssel war auch nicht bei Ihrer Sendung. Trotzdem, daß Sie mir meinen prächtigen *Colobus* zurückschicken, woraus ich folgerte, daß Ihr Museum dieses Thier wegen seines hohen Preises vorerst nicht kaufen will, komme ich doch heute noch einmal auf diesen Gegenstand zurück. Ich habe diesen prächtigen Affen nach Amsterdam an den Naturalienhändler Frank abgeschickt, dem ich dort vier *Vanceros cristatus* zuzusenden hatte, die er mir für 160 Gulden bares Geld abgekauft hat! Ich hoffte, daß er den *Colobus* in Amsterdam für 400 Gulden anbringen würde, und versprach ihm dabei auf diesen Preis 12 % Provision. Aus einliegendem Originalbrief können sie ersehen, daß er auf Speculation für seine eigene Rechnung das Thier für 250 Gulden zahlbar in 6 Monaten übernehmen will, in der festen Überzeugung dabei einen schönen Gewinn zu haben. Nun glaube ich, daß wenn ein Händler dieses Thier für 250 Gulden auf Speculation kaufen kann, das Kaiserl. Wiener Museum für denselben ohne Risiko 300 Gulden Geld geben darf. Es ist im Interesse des armen Teufels, für dessen Rechnung ich die Sache zu verwerthen habe, daß ich Ihnen die Mittheilung mache. Findet man dieselbe in Wien nicht annehmbar, so verbinden Sie mich um schleunig derfalls ein Paar Worte zu schreiben. Die Rücksendung der Originalbriefe von Brüssel und Amsterdam hat Zeit bis auf eine Gelegenheit.

Die Versammlung der Naturforscher in Mainz hat bis dato wenig Interessantes für einen Zoologen enthalten, überhaupt glaube ich, daß diese Versammlungen nicht mehr zeitgemäß sind.

Hoffentlich bietet sie mir Gelegenheit, Ihnen den Cathalog unserer Sammlung durch einen österreichischen Gelehrten zu überschicken.

Mit bekannter Freundschaft und Hochachtung stets Ihr ganz ergebener

Dr. Eduard Rüppel